

7.3. Antrag 6 – Beitragserhöhung

Die Landesversammlung möge beschließen:

Der Jahresbeitrag für den BdP Landesverband Niedersachsen e.V. wird ab dem Beitragsjahr 2024 um 5,- Euro auf 11,50 Euro festgelegt.

Der Halbjahresbeitrag steigt ab dem Beitragsjahr 2024 um 2,50 Euro auf 5,50 Euro.

Antragstellende: Landesvorstand

Begründung:

Zurzeit erhalten wir Zuschüsse in den Bereichen Bildung, Freizeit, Verwaltung und Personal. Berechnungsgrundlage der Zuschüsse „Bildung“ und „Verwaltung“ sind die von euch auf Kursen und Seminaren produzierten Teilnehmer-Tage. Die öffentlichen Förderungen reichen allerdings nicht aus, die oben genannten Bereiche ausreichend abzudecken.

Hier müssen unsere Eigenleistungen greifen, die sich zusammensetzen aus Teilnehmerbeiträgen, Zinserträgen, Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Die Zinserträge sind in den letzten Jahren deutlich gesunken und auch Spenden sind in den letzten Jahren immer weniger geworden. Diese sind auch nur bedingt geeignet, laufende Kosten wie Miete, Internet etc. zu bezahlen.

Durch den Verkauf des Gebäudes der alten LGS sind wir im letzten Jahr in ein neues Gebäude gezogen, das hat leider auch deutlich höhere Kosten im Bereich der Miete mit sich gebracht. Weiterhin müssen wir uns ein neues Materiallager suchen, bei dem wir realistisch mit einer Verdreifachung der Mietkosten rechnen müssen. Zudem sind in den letzten Jahren die Personalkosten gestiegen durch tarifliche Steigerungen.

Auch müssen wir uns der Inflation in Deutschland stellen. Die Gaspreise steigen, die Lebensmittel werden teuer usw. Doch die Zuschüsse steigen leider nicht mit. Die Mitgliedsbeiträge machen zurzeit ca. 5 % unserer Einnahmen aus, der höchste Prozentsatz kommt vom öffentlichen Träger. Um weiterhin die Teilnahmebeiträge relativ niedrig zu halten und so vielen Mitgliedern die Teilnahme an Aktionen zu ermöglichen, müssen wir den Jahresbeitrag um 5 Euro erhöhen.

Die letzte Erhöhung der Mitgliedsbeiträge gab es im Jahr 2004 von 5,50 Euro auf 11,50 Euro, die im Jahr 2008 wieder gesenkt worden ist auf 6,50 Euro.

Nach derzeitiger Kalkulation weist unsere Kasse aus den oben genannten Gründen aktuell eine jährliche Unterfinanzierung von rund 10.000€ auf, d.h. mit den oben genannten Kosten fehlt uns dieser Betrag jedes Jahr. Wir halten eine Beitragserhöhung für zu diesem Zeitpunkt für notwendig, um langfristig eine gute Finanzierung des Verbandes sicherzustellen.

Alternativ wäre ein Abbau des aktuellen Ergebnisvortrages möglich, damit sichern wir die Finanzierung des Verbandes jedoch nur für einen überschaubaren Zeitraum und nehmen uns gleichzeitig die Möglichkeit ein wichtiges Projekt für die Stärkung der Stämme (Antrag 5 - WiederWachsen) umzusetzen.

Umberto Albano (Vorstand) referiert zur finanziellen Situation des LVs. ([Hier geht's zur Präsentation](#)) Die Rücklagen sollten gleichbleiben, damit auch zukünftige Vorstände finanziell agieren können. Also muss man die Beiträge erhöhen. Problem: Die Arbeit bleibt gleich, wird aber auf weniger Schultern verteilt. Darum muss man mehr Geld erwirtschaften, um Wachstum anzuregen! Wenn es so kommt, dass der LV nicht nur keinen Verlust macht, sondern Gewinn erwirtschaftet: Geld zurück geben an Stämme, via Stammesmaterial

Anmerkungen und Fragen aus dem Plenum:

- Die Erhöhung um 5 Euro reicht nicht, um Gewinn zu machen, sondern allenfalls, um Verluste zu vermeiden. Ist das nicht bedenklich? -> Ein weiteres Plus ist nicht erstrebenswert! Eigentlich sollten wir als gemeinnütziger Verein „alles Geld“ für den Vereinszweck einsetzen.
- Die Inflation ist nicht wegzudiskutieren, das belastet auch die Mitglieder und deren Familien. Könnte man das Ganze um ein Jahr verschieben? Dann haben die Eltern Zeit,

weil auch die Löhne steigen. -> Das wurde diskutiert, aber der Vorstand empfiehlt es nicht. Irgendwann ist auch für das Projekt WiederWachsen nicht genug Geld da. Auf diese Weise würde das Problem nur verschoben, das Jahresminus wird immer größer. Die Mitglieder haben nichts davon, wenn wir so sparen müssen, dass die Qualität der Kurse sinkt.

- Sollten wir stattdessen lieber die Wochenend-Beiträge steigern? -> Das wäre für Einzelne noch belastender, weil die Erhöhung dann stärker ausfallen wird.
- Sollten wir lieber in kleineren Schritten erhöhen? -> Die Zahlen wurden mit spitzem Stift gerechnet und stellen jetzt schon die Grenze dessen dar, was wir für einen qualitativ vertretbaren Betrieb brauchen. Die letzte Beitragserhöhung ist 10 - 14 Jahre her; es verbleiben nur 6,50 € des Jahresbeitrags beim LV. Daran gemessen ist die Erhöhung minimal.
- Dürften wir das Eigenkapital in Aktien anlegen? -> Vermutlich ja, aber die beste Anlage ist, wenn wir es verwenden, um den Verband zu stärken.
- Die Beitragserhöhung ist logisch, da alles mehr kostet. 5 Euro pro Jahr, das bekommt jede*r hin. Im Gegenzug hat der LV auch die Fahrtkostensätze erhöht, davon profitieren alle. Die Eltern sind bereit, mehr zu zahlen, weil die Pandemie gezeigt hat, was es mit den Kindern macht, wenn keine Pfadi-Arbeit stattfindet.
- Wie ist das Bild beim Bund, in welchem Maß soll hier der Beitrag - nach Echolot - steigen? -> Der Bund erhöht den Beitrag ebenfalls; vermutlich wird auch nach Echolot der Bundesbeitrag gleichbleiben. Die Projektstelle zur Prävention soll damit weiter finanziert werden.
- Vielleicht solidarische Beiträge, um Familien zu entlasten? -> Der Vorstand nimmt das als Anregung fürs nächste Jahr auf.

Der Antrag wird verlesen und abgestimmt.

Abstimmung über Antrag 6

Ja	Nein	Enthaltungen	Abwesend	Summe
104	0	3	0	107

Der Antrag ist angenommen.

7.4 Antrag 1 – CO2-Kompensation

Der Antrag wurde ursprünglich auf der LDV 2022 als Dringlichkeitsantrag gestellt. Die Versammlung hatte damals der Dringlichkeit nicht stattgegeben. Darum wird er nun diskutiert und abgestimmt.

Die Landesversammlung möge beschließen:

Der Landesverband kompensiert für das Jahr 2022 seine CO2 Emissionen durch das Unternehmen "atmosfair gGmbH".

Antragstellende: Pascal Schröder

Begründung:

Im Jahr 2022 wurde der Antrag 7 "CO2 Kompensation" durch die Versammlung beschlossen. Inhalt ist unter anderem, dass in jedem Jahr eine Abstimmung darüber erfolgen soll, über welches Fachunternehmen die Emissionen kompensiert werden.

Es geht also nicht darum, ob wir unsere Emissionen kompensieren, denn das wurde bereits beschlossen. Es wurde auch beschlossen, dass unsere CO2-Emissionen über ein Fachunternehmen kompensiert werden muss.

In diesem Antrag geht es darum, welches Unternehmen wir damit beauftragen wollen, unsere CO2-Emissionen für das Jahr 2022 zu kompensieren. Dafür hat Pasti recherchiert und herausgefunden, dass Atmosfair ein seriöses Unternehmen ist, das es ermöglicht, seinen CO2-Ausstoß zu kompensieren. Hierbei setzt Atmosfair aktuell einen Preis von 23,00 € je Tonne